



Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 6. September 1852

Wissenschaftliches.

Der Alligator-See.

Der Alligator-See. Der Verfasser der „Dry Leaves from Young Egypt (London 1852)“ besuchte während einer Reise den Nilus Stromaufwärts den sogenannten Alligator-See. Ein mäßiger Ritt brachte ihn durch eine sandige unfruchtbare Gegend zu einem Tamarinden-Walde, in dessen Mitte die scheußliche Ungeheuer-Brutverborgen liegt. Wohl ahnet der, welcher mit dem Orte unbekannt ist, nicht im Entferntesten, daß unter diesem grünen Laubdache und in einem winzigen Sumpfe, den ein stüchtiger Springer zur Hälfte überspringen könnte, so furchtbare Geschöpfe hausen. „Hier ist der Sumpf“, sagte ich zu meinem Führer, etwas verächtlich, „aber wo sind die Alligatoren?“ Zugleich schritt ich sehr verwegen und hochmüthig drauf los. Ein plötzliches heiseres Bellen oder Brüllen indeß, gerade unter meinen Füßen, bestimmte mich zu einem eben nicht zierlichen Lustsprunge. Ich hätte beinahe auf ein junges Crocodill von ungefähr drei Fuß Länge gestreten. In diesem Augenblick erschien der Genius des Ortes in Gestalt eines wie ein Herenmeister aussehenden Fakirs, der, nachdem ich ihn mit zwei Rupien beschenkt, seinen Zauberstab — eine lange Stange — producierte und damit seine Götter heraufzuschwören begann. Auf sein dreimaliges Geschrei „No! No!“ (Kommet! Kommet!) belebte sich das Wasser auf einmal mit Ungeheuern. Es erschienen wenigstens ein halbes Schock gewaltiger Alligatoren, einige davon funfzehn Fuß lang, und drängten dem Ufer zu. Die ganze Scene hatte etwas Märchenartiges. Der einsame Wald, der Sumpf mit seinen seltsamen Inwohnern, die abgetriebene Hütte des Fakirs am Abhange eines Hügel, der Fakir selbst, lang, schwarz und hager, der räuberähnliche Blachi (Führer des Reisenden) neben mir, bildeten zusammen ein phantastisches Gemälde. Seltsam auch war die Herrschaft, welche der Fakir über seine Sehenswürdigkeiten ausübte. Eine Bewegung von ihm mit der Stange brachte die Thiere zum Halten und als er das Wort, „Baitbo“ (seht euch) ausrief, legten sich alle platt auf den Leib, gehorfsam und erwartungsvoll ihren schreck-

lichen Rachen aufspreizend. Es wurden ihnen einige große Stücke Fleisch zugeworfen, welche zu erlangen sie sich abarbeiteten und mit einander kämpften, wobei das Fleisch in kleine Bissen zerrissen wurde. Besonders amüsierte mich der Respect, welchen die kleineren Thiere gegen die größeren und älteren zeigten. Ein naseweiser Burische, etwa zehn Fuß lang, spazierte aus dem Wasser heraus auf den Futterungs-Platz; plötzlich gewahrte er dicht hinter sich ein weit größeres Thier; es war höchst spaßhaft, den Schrecken und Angst verrathenden Blick zu sehen, mit dem er auf die Seite prallte, da er offenbar fürchtete, eine halbe Elle von seinem Schwanz einzubüßen, bevor er seinen Rückzug bewirken könnte. In geringer Entfernung vom ersten Sumpfel wurde mir ein zweiter gezeigt, in welchem das Wasser wirklich heiß war, der aber trod dem einige kleine Alligatoren enthielt. Der Monarch des Ortes, ein ungeheurer Alligator, welchem der Fakir den Namen „Mor Sobib“ gegeben hatte, leistete der Aufforderung, herauszukommen, niemals Folge. Als ich rund um den Sumpfel ging, sah ich die Stelle, wo er lag, mit dem Kopfe über das Wasser ragend und regungslos wie ein Scheit Holz, womit ich ihn leicht verwechselt hätte, wären nicht seine kieternen wilden Augen gewesen, welche blitzten und leuchteten, als wollten sie Funken sprühen. Er war, wie der Fakir sagte, sehr grimmig und gefährlich und wenigstens zwanzig Fuß lang.“

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Der Sackbaum (Antiaris saccidora), welcher in Bombay vorkommt, ist ein Riesenbaum von 18 Fuß Umfang. Verwundet man die Frucht desselben, so fließt ähnlich wie bei den Gummibäumen eine beträchtliche Menge einer klebrigen Milch aus, welche bald zu einem glänzenden Rückstand erhärtet. Der innere Bost des Baumes ist mit dieser Milch durchtränkt und besteht aus zähen Fasern, welche sich flechten oder als Bindfaden verwenden lassen. Einen Namen hat der Baum aber von einer eigenthümlichen Nutzenwendung dieses Saftes erhalten.

Will man nämlich einen Sack zur Aufbewahrung trockener oder selbst feuchter Gegenstände haben, so schneidet man einen Zweig von dem Baume ab, der so lang ist, als der Sack werden soll, welchen man haben will. Diesen Zweig weicht man in Wasser ein und schlägt ihn dann mit Knütteln, während man die Spitze schont. Durch das Schlagen wird der Bast immer dünner und ausgedehnter, und umschließt bald den Zweig nur noch wie ein lockerer Mantel. Wenn der Sack, in welchen man den Bast des Baumes umgewandelt hat, weit genug geworden ist, so zieht man ihn vom Zweige ab und die Spitze des Zweiges dient dann als Boden des Sacks. Die Eingebornen nennen den Baum *Juzoogry* oder *Kurwut*.

* Der Storch auf seinem Zuge nordwärts ist 1852 so weit gedrungen, als vielleicht nie vorher, ein Beweis davon, daß die Hitze groß werden würde. Aber der heilige Vogel, wofür er noch in Norddeutschland gilt, wo man ihm nicht das Geringste in den Weg legt, am wenigsten nach dem Leben trachtet, und wo er daher auch ganz sorglos schaltet und keinen Menschen fürchtet, hat in Scandinavien andere Erfahrungen gemacht. Schon im Mai 1852 meldeten die norwegischen Blätter, daß zu Gunnarshang (an der Südküste Norwegens) Störche angekommen, und daß man diese Vögel noch nie so abtreiben gesehen. Sie betrachteten sich die Häuser und die Gegend ganz genau oben von den Dächern und spazierten auch unten herum, sollen aber keine Neigung gefaßt haben, hier zu nisten. In Schweden zeigten sie sich neuerlich noch viel weiter nordwärts, im nördlichen eigentlichen Schweden, worüber die „Upsala“ Folgendes hat: „Pastor Sundström sah in Firga auf einer Wiese am Prediger-Hofe mehrere große ausnehmend schöne Vögel mit weißem Bauch, großen schwarzen Flügeln, deren Spitzen $3\frac{1}{2}$ Ellen von einander standen, nebst rothen Füßen und Schnabel. Es waren also Störche. Sie waren 11 an der Zahl und suchten sich Nahrung hier und da im Grase in weiterem Abstand von einander. Dem Pastor Sundström, der eine geladene Büchse, aber sonst kein Pulver und Blei mehr hatte, glückte es (!), einen darauf zu schießen. Die andern wurden von dem Schusse verjagt und flogen davon, besuchten aber noch einmal ihren sterbenden Gefährten, als wenn sie Abschied von ihm nahmen. Darauf flogen sie sehr langsam in Kreisen über dem Todten und stießen darauf durchdringende klagende Laute aus, als Ausdruck ihres Kummer. Die Kreise wurden immer größer und größer, bis die Fremdlinge endlich ganz aus dem Gesicht verschwanden.“ Diese Erscheinung wird um so merkwürdiger, als der Storch gewöhnlich nie nördlicher geht, als wo die Buchenwälder allgemein sind. Man weiß nicht, wie weit der Storch südwärts zieht. Nach England soll sich der eine oder der andere selten verirren. Im August zieht er aus Deutschland weg und kehrt im März zurück. Im südlichen Schweden langt er im April an. Südwärts dringt er, so weit Erfahrung geht, bis 15 Grad nördlicher Breite, nach Cap Verd und dem südlichen Arabien, einige selbst, wie man meint, bis nach Ostindien.

* Apparat zum Zeitigen der Fischer. Ein Herr Costa hat der französischen Akademie (s. Monit. vom 14. März Suppl.) einen sehr einfachen Apparat vor-

gelegt, vermittlest dessen man Fischer in beliebig großer Menge zur Reife bringen kann und zwar unter Verhältnissen, die den Orten, wo die Weibchen selbst gewöhnlich die Eier hinlegen, an Vorzüglichkeit nichts nachgeben. Dieser Apparat besteht in einer Anzahl kleiner paralleler Kanäle, die man in Ablagen neben einem höheren Kanal anlegt, der sie speist. Auf den Boden jeder dieser kleinen Kanäle legt man eine dicke Schichte Kiez und läßt nun Wasser von dem höher gelegenen Kanal hineinlaufen. Dasselbe fließt nach dem entgegengesetzten Ende, wo es sich durch einen an jeder Seite der Wandung angebrachten Einschnitt in die beiden unmittelbar darunter befindlichen Kanäle ergießt. Eine ähnliche Anordnung bringt alle Kanäle unter sich in Verbindung, so daß das Wasser von einem Fall zum andern in allen Abtheilungen herumläuft, die es in eben so viele kleine Bäche verwandelt. Wenn der Apparat in Thätigkeit ist, legt man die Eier auf den Kiez und es ist nicht schwer, sie nach dem Alter und der Art zu trennen. Die fortlaufende Strömung, welche eine Wasserschichte, die nicht dicker als 3 Centimetres sein darf, darüber hinlaufen läßt, genügt, um die Bildung des sogenannten Byßus zu hindern, der ihnen so häufig verderblich ist. Auch ist es leicht, allen Modificationen, welche die Eier durchmachen, Schritt für Schritt zu folgen, ohne vom Plaze zu gehen. Unter diesen künstlichen Verhältnissen entwickeln sich die Eier und gehen so schnell auf, als da, wo die Weibchen sie niederlegen. Hier sind sie gegen den Temperaturwechsel und gegen alle die Zufälle geschützt, welche das Auskriechen verzögern oder die Eier sonst gefährden können.

* Aus dem Breisgau. Es läßt sich nicht leugnen, daß irgendwo am Ober-Rheine ein bedeutendes Goldlager bestehen muß, durch welches der Fluß seit Jahrhunderten mit Goldsand bestreut worden ist, der sowohl hier (besonders bei Breisach) als am Niederrheine gesammelt wird und den Stoff zu den bekannten Rheindukaten liefert. Ein englischer Mineraloge will die Hauptadern dieses Goldreichthums jetzt in der Gegend von Staufsen, zwischen Freiburg und Mühlheim, an einer der Anstauferhöhlen des Baches gefunden haben. Er scheint in der That seine Behauptung auf wichtige Gründe zu stützen, weil sich in England alsbald eine Gesellschaft zur Ausbeute der Fundgrube gebildet hat und weil durch diese Gesellschaft schon alle Bohrungen geeröffnet, alle Maschinen gekauft sind, um das Werk, das zu unvorstellbaren Zeiten gebaut wurde, unvorzüglich wieder in Betrieb zu setzen. Der Ingenieur, welcher den Bau leitet, ist überzeugt, daß er so ergiebig sein werde, wie der neue Galneibau bei Wislitz, der bis jetzt der ergiebigste in Europa sein soll. Die Erscheinung bleibt überraschend, daß die deutschen Bergbauer, welche man lange für die Ersten der Welt gehalten, in Mexico und im Ural nach den Schätzen graben, während auswärtige Ingenieure nun in Deutschland selber suchen und finden.

* Schmarozer-Insekten der Cochenille. Der reisende Naturforscher Salé fand zu Antigua, dem alten Guatemala, die Cochenillecultuur sehr verbreitet; es werden daselbst sechs Cactus-Species behufs der Cochenillezucht angebaut und in Antigua allein etwa 12,000 Saronen Cochenille, jede von 150 Pfd. Gewicht geerntet.

* **Neue Heizmethode.** In London wurden nach dem Athenäum vom 3. April am polytechnischen Institute einige merkwürdige Proben gemacht, um die Ergebnisse einer neuen Erfindung von Dr. Buchhoffner, der mit einem Herrn Desfries ein Patent darauf genommen hat, zu prüfen. Die Erfindung besteht darin, daß man im Kamin statt der Kohlen dünne Metallstücke anwendet, die, wenn man einen kleinen Strom von Gas darauf wirken läßt, augenblicklich glühendroth werden und eine außerordentliche Hitze verbreiten. Die Flamme, welche durch eine geeignete, aber sehr einfache Einrichtung des Gases erzeugt wird, das mit den Metallplättchen vermischt wirkt, hat das Aussehen eines hellen, freundlichen Kohlenfeuers und ist kaum davon zu unterscheiden. Die Hitze kann regulirt werden, indem man den Hahn der G. Söhre dreht. Es

bleibt kein Ruß, kein Rauch, noch sonst eine Unannehmlichkeit der Kohlenfeuer, und das Gas kann, wie man sagt, augenblicklich ausgelöscht oder das Feuer so schwach, als man will, gehalten werden.

* **Wiederherstellung eingemachter Früchte,** wenn sie bereits in saure Gährung übergegangen sind. Eingemachte Früchte und Säfte, die bereits in saure Gährung übergegangen sind, können durch eine Vermischung von einer Messerspitze voll gereinigter Potasche auf $\frac{1}{2}$ Maas, oder was noch besser ist, durch noch malteses Kowen mit derselben zu dauernder Güte und Haltbarkeit, jedoch mit dem Verluste eines Theils ihrer ursprünglichen Farbe, auf eine ganz unschätzbare Weise hergestellt werden.

Inferate.

591) Bekanntmachung.

Die Königl. Regierung ist in Folge beträchtlicher Brände, namentlich in Briesg, veranlaßt worden, einen außerordentlichen Feuersocietätsbeitrag von der Hälfte des Betrages pro I. Semester c. auszusprechen, der zum 12. Oktobr. c. bestimmt in Breslau eingezahlt werden soll. Indem der Gemeindevorstand die versicherten Hausbesitzer hiervon benachrichtigt, fordert er sie auf, im Laufe des Monats September c. ihre Beiträge bestimmt einzuzahlen, da vom 1. Oktober. er. ab die Rückstände executivisch eingezogen werden müssen.

592) Bekanntmachung.

Der diesjährige Michaelis-Jahrmarkt zu Sprottau ist auf den 10ten und 11ten Oktober c. verlegt worden, und findet der Viehmarkt am letzteren Tage statt.

593) Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennholzes für die Geschäfts- und Gefängniß-Kokale des unterzeichneten Gerichts in circa 150 Klastern, halb in Erlen, halb in Birken- oder Eichen-Kindeholz, einschließlich 15 Klastern Kiefern Holz, bestehend, soll vom 1. Oktober d. J. bis dahin künftigen Jahres incl. der Anfuhr an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu ist ein Termin

den 13. September c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Hrn. Kanzlei-Direktor Nidels im Landhause angefeht worden und werden Lieferungsflüßige dazu eingela-

den. — Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch im Bureau V. eingesehen werden.

Grünberg, den 30. August 1852.

Königl. Kreis-Gericht.

615) So eben ist bei W. Leypsohn in Grünberg, in den drei Berichten erschienen:

Neueste Anciennitäts-Liste

der höheren Beamten für die Justizverwaltung im Königreich Preußen (mit Ausschluß derer im Bezirke des Appellationsgerichtsbofes zu Cöln.)

Preis 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

596) Zur Verpachtung des mit angebörigen, zu Heinersdorf belegenen Acker, zweier Weinberge und einer Stube in meinem Wohnhause daselbst lade ich Pachtflüßige auf

Dienstag den 7. September Mittags 12 Uhr

in die Brauerei zu Heinersdorf hiers durch ein.

Carolothe, den 2. Septbr. 1852.

Rudolph, Oberwinzler.

Gasthof-Verkauf.

Auswanderungs halber bin ich gesonnen, meinen Gasthof mit sämtlichen Geräthschaften sofort zu verkaufen. Das Nähere ist mündlich oder in portofreien Briefen bei A. Goll in Grünberg zu erfahren. (595)

603) Ein großer, trockener Keller ist sofort zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Meinen Garten, Kulesben, mit seiner gesunden Luft und angenehmen Spaziergängen, empfehle ich den geehrten Trauben-Kurgästen zum Aufenthalt der Kur und Erholung, und werde ich seiner Zeit immer gute Trauben und zur Kur geeignete Speise und Trank vorräthig halten.

597)

Otto Eichler.

594) Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann in meinem Materials- und Agentur-Geschäft sofort als Lehrling eintreten, und wird Herr Wiltb. Dehmel in Grünberg die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. Frankfurt a/D, im Septbr. 1852.

A. W. Forber.

Haus-Verkauf.

Veränderungs halber bin ich Willens, mein auf der Niederstr. belegenes Wohnhaus No. 87., nebst großem massivem Hinterhause, anbei Einfahrt, großem Hofraum und Gemüse-Garten, unter annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflectirende können sich bald bei mir melden.

Grünberg, den 2. Septbr. 1852.

613) L. Barz Tuchappreteur.

598) Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann, Sohn rechtlicher Eltern, kann in meinem Colonial-Waaren-Geschäft sogleich als Lehrling placirt werden.

Gustav Niffert,
in Grotzen a/D.

609) Die Ober- Etage in meinem Hause, bestehend in 2 Stuben, 1 Alkove, Küche, Boden und Holzgelass ist von Michaeli ab zu vermieten.

Ferdinand Grundmann,
Grünbaumbezirk Nr. 20.

Von unsern, nicht nur in fast allen Ländern Europas, sondern auch bereits in den vereinigten Freistaaten Nord-Amerikas und Mexico's rühmlichst bekannten und von vielen hohen Medizinal-Behörden geprüften **neuerbesten** (614)

Rheumatismus.= Ableitern,

à Exemplar mit vollständiger Gebrauchsanweisung 10 Sgr., stärkere 15 Sgr., ganz starke 1 Rthlr. gegen chronische und akute Rheumatismen, Gicht, Nervenfieber und Congestionen, als: Kopf-, Hand-, Kinn- und Fußgicht, Hals- und Zahnschmerzen, Augenfluß, Ohrenschmerzen, Harthörigkeit, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenwehe, Gliederreizen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit und Gesicht-Rose, anderen Entzündungen u. s. w., hält Herr **W. Lehysohn** in Grünberg in den drei Bergen stets Lager.

Endestehendes möge statt aller Empfehlung dienen:

Eben einige Jahre mit Gicht im rechten Fuß gequält, veranlaßte mich dies Gebrauch von den neuen verbesserten Rheumatismus-Ableitern des Herrn **H. J. Juliusburger & Comp.** hier zu machen; nachdem ich das Amulet 8 Tage getragen, verspürte ich schon einige Linderung und so verlor sich der Schmerz nach und nach so, daß ich jetzt völlig befreit von diesem bössartigen Uebel bin.

Breslau, im März 1847.

Sina, Parfumeur.

Seit 2 Jahren quälte sich meine Frau mit Gichtschmerzen, welche öfters so heftig waren, daß sie oft ganz betäubt dagesessen hat, alle angewandte ärztliche Hilfe blieb erfolglos. Einer meiner Freunde empfahl mir die neuerbesten Rheumatismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.**, ich machte sofort meinen Versuch mit einem Exemplar a 1 Rthlr. und das Resultat hat sich, dem Himmel sei Dank, so bewährt, daß sie binnen 14 Tagen aller ihrer Schmerzen enthoben wurde.

Aus Dankbarkeit fühle ich mich verpflichtet, obigen genannten Herren dieses zu bescheinigen und wünsche, daß noch Vielen meiner Nebenmenschen damit geholfen werde.

Breslau im Mai 1847

(L. S.) **C. A. Bartsch, Kaufmann.**

Den ganzen Winter hindurch litt ich an heftigen rheumatischen Schmerzen, die ich mir durch eine Erkältung zugezogen hatte, vergebens waren alle Mittel, die ich anwandte: ja das Uebel wurde fast noch schlimmer dadurch, da empfahl mir ein Arzt die neuerbesten Rheuma-

tismus-Ableiter der Herren **H. J. Juliusburger & Co.**, und die Anwendung eines derselben brachte mir in wenigen Tagen meine Gesundheit zurück. Ich fühle mich verpflichtet, dies der Öffentlichkeit zu übergeben, damit noch vielen Anderen die Wohlthat dieser Ableiter zu Theil werde.

Breslau, den 13. März 1847,

(L. S.) **H. Holthelm, Stud. medic.**

Die von **Fr. Wohlgeborn** neu verbesserten Rheumatismus-Ableiter habe ich bereits in vielen Fällen, besonders in Rücken- und Kopfschmerzen mit vorzüglichem Erfolg angewandt, so daß ich zu ähnlichem Zwecke für überliegenden Betrag noch 2 von der stärksten und 4 von der schwächeren Sorte mit nächster Post ganz ergebenst erbitte.

Erzemesno, den 3. Mai 1847.

Dr. Rosenthal, praktischer Arzt

H. J. Juliusburger & Co.
in Breslau.

608) In der Nähe des Landhauses ist eine Brille im Futral verloren worden. Der Finder erhält gegen Rückgabe in der Expedition dieses Blattes eine Belohnung.

599) Ein vollständiges Schmiedewerkzeug in gutem Zustande steht billig zu verkaufen bei

S. Bernstein
in Kontopp.

600) 12 in Eisen gebundene Weinviertel, sämtlich in gutem Zustande, stehen zum Verkauf. Wo? ersäht man in der Expedition dieses Blattes.

616) Am Sonntag den 5. d. M. in meinem Garten

Concert

und Blumen-Verlosung, wozu freundlichst einlade. **D. Eichler.**

Zum Sorauer Doppel-Bier landet ergebnis ein

601) **A. Goll.**

620) Frisch eingelegte Ananas und grüne Pommeranzen empfiehlt **Ernst Theod. Franke.**

Wirklich naturfarbnes Strumpfgarn, sowie in Weiß und Milchblau in verschiedenen Nummern, ist noch zu haben bei

S. Körner

610) in der früheren Lohmühle.

611) Ein Weintrog zur Presse, 5 bis 6 Fuß lang, wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

604) 46r Wein in Quarten à 5 Sgr. verkauft **W. Wilz, Niederstr.**

618) Bei **W. Lehysohn** in Grünberg in den 3 Bergen ist eingetroffen: **Seymanns Termin-Kalender f. Justizbeamte für 1853 geb. 22 1/2 Sgr.** **Trewendts Volkskalender für 1853 mit 8 Stabstücken 12 1/2 Sgr.** **Der Bote f. 1853, gebestet 11 Sgr.** Derselbe durchschossen 12 Sgr.

612) Pfäumen werden zu den besten Preisen gekauft vom **Händler Grunwald.**

605) 15 Kartoffelsäcke u. 12 Backborten verk. **Kronitz** am deutsch. Hause.

606) Zwei Oberstuden neou Küche, Bodenkammer und Holzgelass sind zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen bei **G. Buse.**

Eiserne Reifen empfiehlt **602) Delvendahl.**

607) Eine meublirte Stube oben vorn heraus, nebst Kabinet, ist vom 1. Oktbr. ab zu vermieten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

619) Mehrere Kinderwagen, Betten, so wie einige Weinmühlen und ein Driech stehen zum Verkauf beim **Händler Grunwald.**

617) 2 ineinandergende Stuben oben voraus sind zu vermieten u. zum 1. Okt. zu beziehen. b. **R. Bahl, D. Vorthor.**

Wein-Vorkauf bei:

W. Roßel, 46r Weißw. 5 Sgr.

C. Nawroßel, 46r 5 Sgr

Euchf. Plüner k. r. Bura, 50r 3 Sgr. 4 pf.

Kurze im alten Gebirge, 51r 2 Sgr. 4 pf.

A. Gursche, b. Rina's Form. 52r 2 Sgr. 8 pf.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 21. August Schieferdecker Joseph Beisert in Drentkau, Zwillingstochter Johanna Gilsch, Bertha und Ernestine Bertha.

Marktpreise.

Nach Br	Sagan, den 28 Aug.	Bällican, d. 23. Aug.
Maß und Gewicht	Höchst Br. Nied. Br.	Höchst Br. Nied. Br.
pr. Schffl	thl. Sgr. pf.	thl. Sgr. pf.
Weizen .	2 12 6	2 10
Roggen .	2 5	1 26
Gerste gr	1 23	1 10
fl.	—	—
Hafer .	1 2 6	25
Erbsen .	2 7 6	2 6
Hirse .	—	—
Kartoffeln	— 20	— 16
Heu d. Str.	— 22	— 20
Stroh, Sch	5 10	— 5